

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

planpolitik

Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von

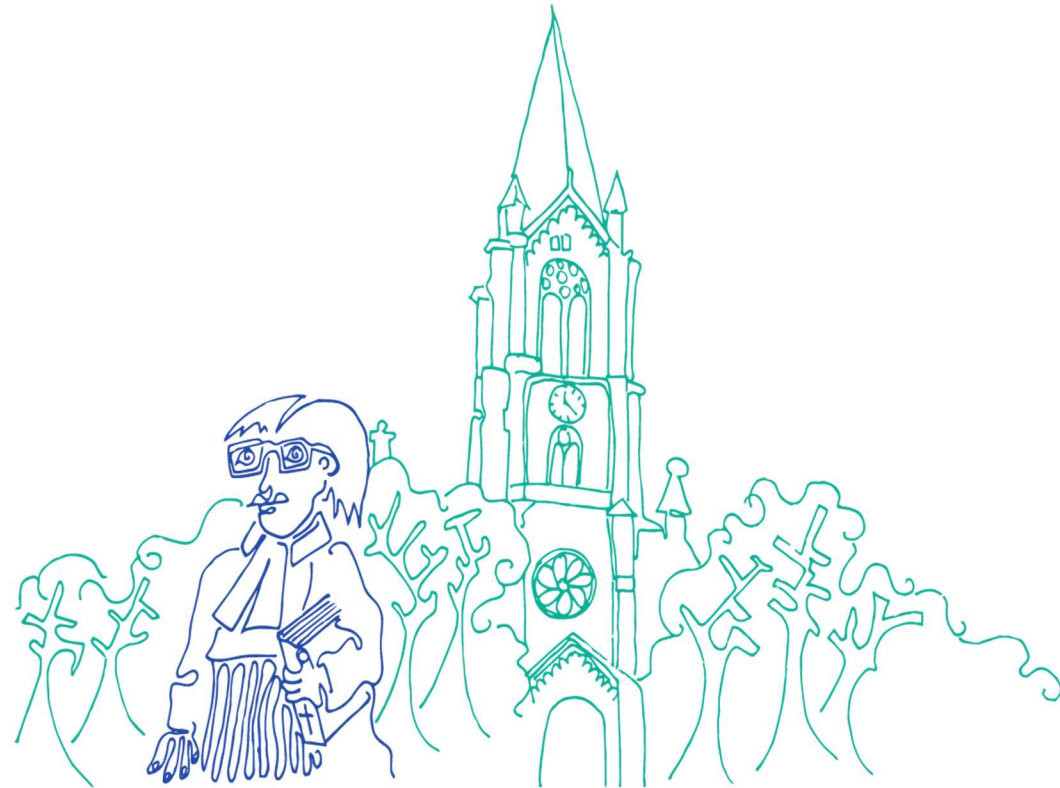
BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



www.eaberlin.de

**EIN LEBEN IN
DEUTSCHLAND**

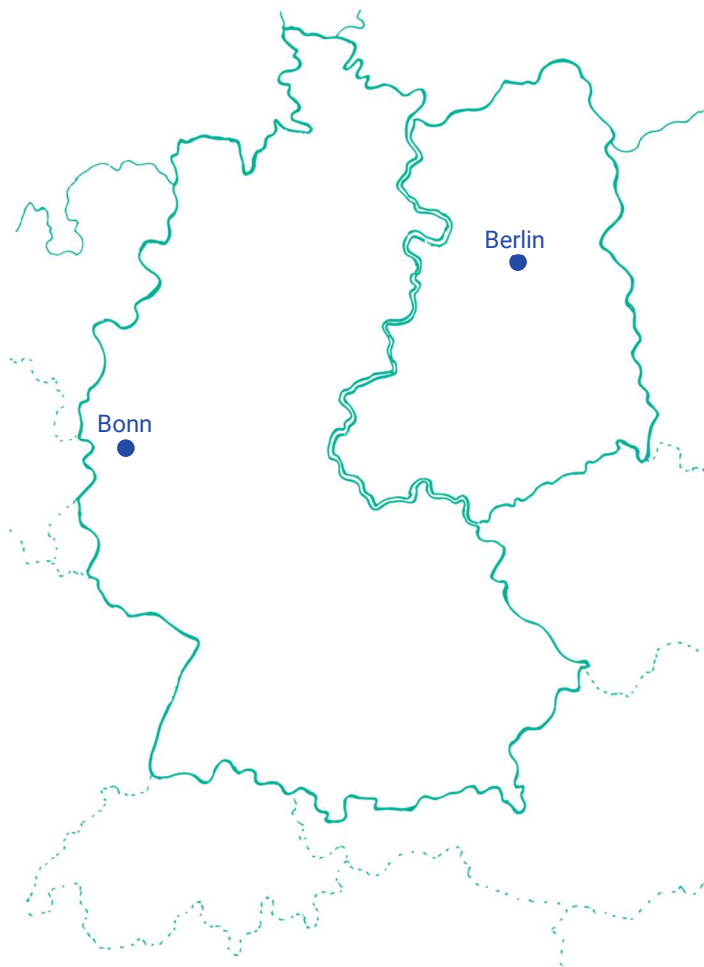


MARGOT EBEL

MARGOT EBEL

Geburtsjahr und -ort: 1956 in Hannover, BRD

Wohnort im Jahr 1989: Berlin (Ost), DDR



GLOSSAR

Begriff	Erklärung
Bürgerrechtsbewegung	Überbegriff für unterschiedliche Bewegungen, die sich in der DDR insbesondere ab Anfang der 1980er Jahren für die Umgestaltung des politischen Systems und die Ausweitung der Grundrechte eingesetzt haben.
FDJ - Freie Deutsche Jugend	Ist ein kommunistischer Jugendverband und war zu Zeiten der DDR die einzige staatlich anerkannte und geförderte Jugendorganisation. Aufgabe der Massenorganisation war, die DDR-Jugend zu „klassenbewussten Sozialist*innen“ zu erziehen. Die Mitgliedschaft in der FDJ sollte später zum Eintritt in die SED führen.
Planwirtschaft	Steht für eine Wirtschaftsordnung, in der die gesamte Wirtschaft zentral vom Staat gelenkt wird. Dabei sind Produktion, Güterverteilung und Preise an staatliche Zielvorstellungen gebunden.
SED - Sozialistische Einheitspartei Deutschland	Die SED war die Staatspartei in der DDR und wurde 1946 in einem Zwangszusammenschluss der SPD und der KPD in der damaligen sowjetischen Besatzungszone gegründet. Als Staatspartei übte die SED als einzige Partei in der DDR die politische Herrschaft aus. Die Partei war stark hierarchisch aufgebaut und folgte der Idee eines demokratischen Zentralismus – jeder Beschluss einer höheren Ebene musste absolut verbindlich umgesetzt werden.
Umweltbewegung	Ende der 1970er Jahre entstehen sowohl in der BRD als auch in der DDR Umweltbewegungen, die sich gegen Atomkraft und Umweltverschmutzungen einsetzen. In der DDR geht es dabei bspw. um starke industrielle Luftverschmutzungen. Weil die Informationspolitik der DDR-Führung mangelhaft ist, bemüht sich die Bewegung um die Informationssammlung und -weitergabe. Als eine der bekanntesten Initiativen gilt dabei die Umweltbibliothek in Berlin Mitte.
Volkskammer	So wurde das Parlament in der DDR bezeichnet. Allerdings ist dieses in seiner Funktionsweise nicht mit dem Bundestag gleichzusetzen. Die Volkskammer tagte nur zwei- bis viermal im Jahr und diente als vermeintlich demokratische Legitimierung des Regierungshandelns.
Währungsunion	Bezeichnet den Zusammenschluss von mindestens zwei Staaten, indem diese sich eine gemeinsame Geldwährung geben. Ein Beispiel hierfür ist die Währungsunion zwischen Ost- und Westdeutschland oder die Einführung des Euros.

MARGOT EBELS LEBEN BIS HEUTE

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und hört euch den verlinkten Text an. Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



1. Wo wohnt Margot heute?

2. Was macht Margot beruflich?



EIN LEBEN BIS 1989

1959 ziehen Margot Ebels Eltern mit ihren drei Kindern von Hannover (BRD) nach Potsdam (DDR), um am Aufbau der sozialistischen DDR mitzuwirken. Der Kontakt zur Verwandtschaft in der BRD bleibt eng mit vielen Besuchen aus Westdeutschland. Mit dem Bau der Mauer im Jahr 1961 kommen Margots Eltern allerdings erste Zweifel am Sozialismus, sie sind schockiert, was da passiert.

Schon als Jugendliche ist Margot in der Kirchengemeinde aktiv. Es ist etwas Besonderes, dass sie Abitur machen und studieren darf, obwohl sie anders als viele Mitschüler*innen nicht in der Freien Deutschen Jugend (FDJ) ist. So studiert Margot in Naumburg (Saale) Theologie, mit 27 wird sie Pfarrerin am Prenzlauer Berg, Berlin (Ost). Sie mag ihren Beruf, liebt den Kontakt zu Menschen.

Je älter sie wird, umso größer wird ihre Distanz zum politischen System der DDR. Seit Mitte der 1980er Jahre wächst durch die Veränderungen in der Sowjetunion in ihr die Hoffnung, dass es auch in der DDR zu politischen Reformen kommen könnte. Sie wünscht sich mehr Freiheiten, echte Mitbestimmung und einen transparenten Staatsapparat.

Seit Jahren engagiert sich Margot in der Umweltbewegung. Sie will auf die schwerwiegenden Umweltschäden aufmerksam machen, die durch die Schwer- und Chemieindustrie in der DDR verursacht werden. Regelmäßig geht sie deswegen auf Demos. In letzter Zeit wird das Vorgehen der Volkspolizei dort immer brutaler, viele Demonstrant*innen werden verletzt. Die Stimmung ist angespannt.

Ende 1988 erfährt Margot, dass die Staatssicherheit (Stasi) der DDR sie und ihren Mann Lothar überwacht. Sie hat zwar eine Vermutung, wer Informationen über sie sammelt, aber keine Beweise. Das alles fühlt sich nicht gut an, aber die Überwachung schreckt sie nicht ab.

Seit dem Sommer 1989 ist Margot auch in der Bürgerrechtsbewegung aktiv, die sich seit Mitte der achtziger Jahren häufig unterstützt von Kirchengemeinden trifft – und nun auch in ihrer. Es muss sich endlich etwas verändern – die DDR in ihrer jetzigen Form funktioniert nicht mehr. Für ihre zwei Kinder wünscht sie sich eine Zukunft in einer modernen, offenen DDR.

MARGOT EBEL

Margot lebt 1989 in

☐

der DDR

☐

der BRD

Margot ist mit ihrem Leben

☐

zufrieden

☐

unzufrieden

☐

keine Angabe

Margot ist politisch aktiv

☐

ja

☐

nein

☐

keine Angabe

Über die Demonstrationen in der DDR denkt Margot:

☐

Das ist gut

☐

Das ist beunruhigend

☐

Das ist uninteressant

☐

Die sind vom Westen gesteuert

Margots Bild von der DDR ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Margots Bild von der BRD ist

☐

eher positiv

☐

eher negativ

☐

keine Angabe

Seit einigen Wochen nun befasst sie sich intensiv mit einem Vorgang im thüringischen Bischofferode. Bergleute im dortigen Bergwerk bieten der Treuhand und deren Privatisierungsplänen schon wochenlang Kontra – sie sind kampfbereit und sprechen von Protest und Hungerstreik. Großartig zu sehen, dass Menschen ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen!

BISCHOFFERODE – 1993

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und scrollt euch durch die Infos auf der Website.



Erfüllt anschließend folgende zwei Aufträge.

AUFTRÄGE

1. Beantwortet die folgenden Fragen aus Margots Sicht:

Wie bewertet Margot die Ereignisse in Bischofferode?

Welche Rolle hat für sie die Treuhandanstalt in dem Konflikt?

Was haben die Ereignisse mit Margot persönlich zu tun?

2. Nehmt eine Sprachnachricht von ca. 60 Sekunden auf, in der ihr die Vorgänge in Bischofferode aus Margots Sicht bewertet.

EIN NEUES LEBEN? 1989–1993

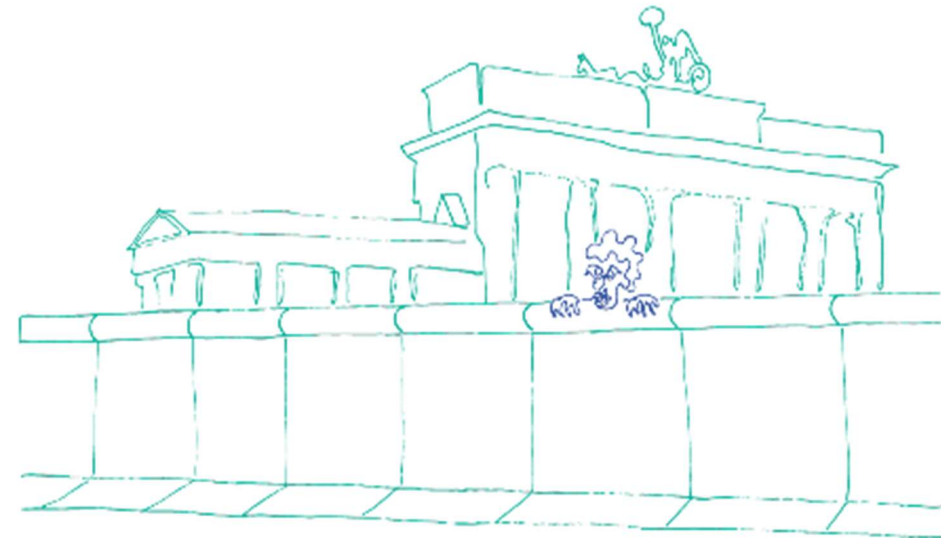
Im November 1989 nimmt Margot Ebels Leben eine unerwartete Wende. Der Fall der Mauer hallt in ihr nach wie eine starke Detonation. Noch im gleichen Jahr entscheidet sie sich, ihren Aktivismus von der Straße in die Politik zu bringen – sie tritt der neu gegründete Sozialdemokratischen Partei in der DDR bei.

Schon im März 1990 die erste große Enttäuschung: Bei den ersten freien Volkskammerwahlen gewinnt die von der West-CDU unterstützte „Allianz für Deutschland“ mit über 40% der Stimmen und nicht, wie von vielen erwartet, die SPD in der DDR. Immerhin zieht Margot für die SPD in die Volkskammer der DDR ein. Mit der ersten gesamtdeutschen Wahl Ende 1990 wechselt Margot in den Deutschen Bundestag nach Bonn. Hier beginnt für sie eine aufregende und verwirrende Zeit. Politik in der Bundeshauptstadt ist völlig anders als das, was sie kurzzeitig in Ost-Berlin erlebt hat. Statt nach einem gemeinsamen neuen Modell für Gesellschaft und Wirtschaft zu suchen, stülpt die Bundesregierung das westdeutsche System einfach ganz Ostdeutschland über.

Schnell steigert sich bei Margot und ihren Freund*innen wie bei vielen Menschen in Ostdeutschland die Enttäuschung über die falschen Versprechungen von Aufschwung und „blühenden Landschaften“. Stattdessen ist der wirtschaftliche Niedergang ganzer Regionen zu beklagen. Im Bonner Bundestag sieht sich Margot als Stimme der Menschen aus Ostdeutschland, deren Leben sich durch die Deutsche Einheit verschlechtert hat. Insgesamt hat sie aber das Gefühl, dass eine echte politische Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Ende der DDR gar nicht gewollt ist.

Regelmäßig geht sie zu Demonstrationen, wo gegen die Arbeit der Treuhandanstalt protestiert wird. Mehr und mehr etabliert sie sich auch innerhalb der Partei zu einer starken Kritikerin der Treuhand und der Vereinigung insgesamt. Mit diesen Ambivalenzen kämpft Margot oft – und vielfach allein. Die Arbeit und ihr Engagement bieten wenig Zeit für ein Privatleben. Ihr Mann Lothar kümmert sich hauptsächlich um die drei Kinder und sie merkt, wie sie sich immer weiter von ihrer Familie entfremdet.

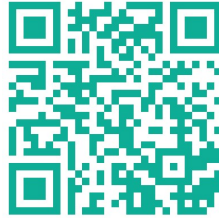
DER HERBST 1989



DER HERBST 1989

Scannt den QR-Code mit der Kamera eures Smartphones und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.

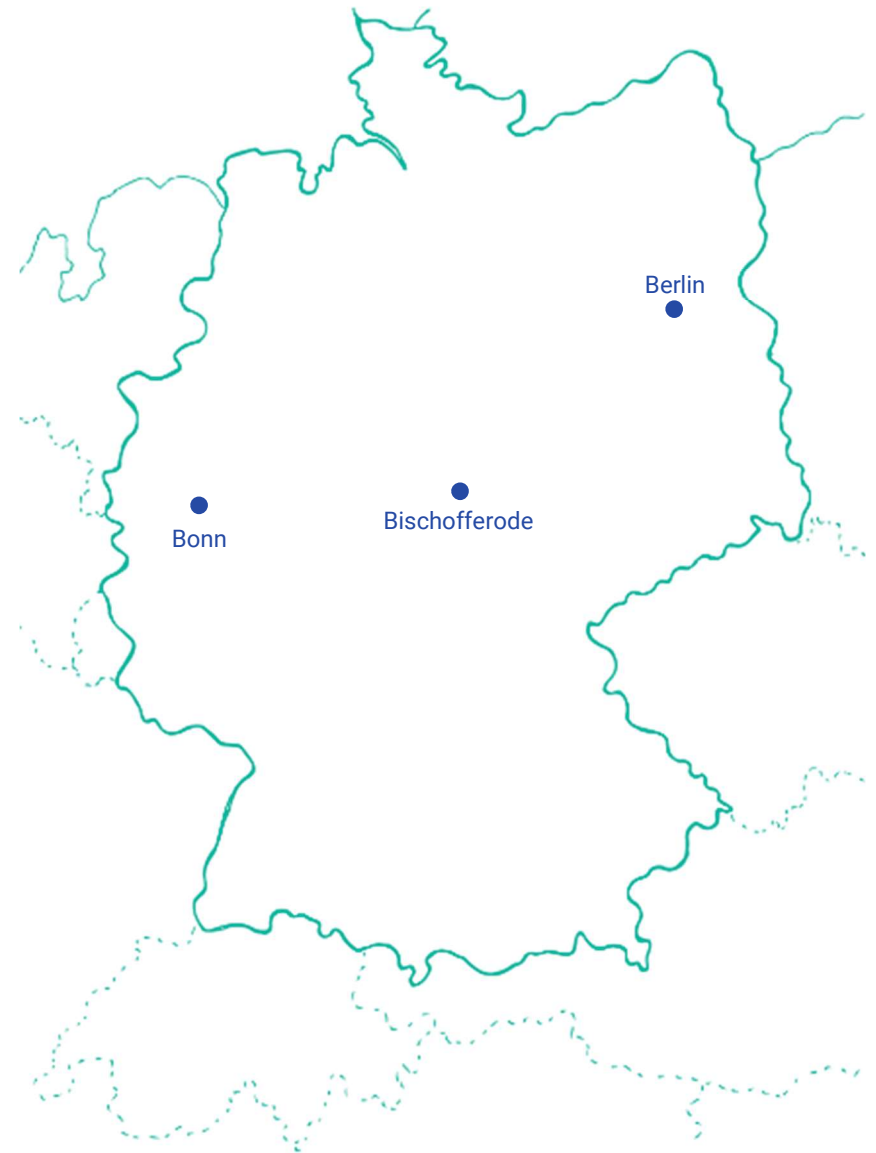


FRAGEN

1. Wie fühlt sich die Zeit rund um den Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze für Margot wohl an?

Für Margot bedeutet die Grenzöffnung
(mehrere Antworten sind möglich)

- ☐ Freude und Zuversicht
- ☐ Verunsicherung und Ungewissheit
- ☐ Ein persönlicher Erfolg im Kampf gegen den Sozialismus der DDR
- ☐ Nichts weiter, es nicht viel mit dem eigenen Leben zu tun
- ☐ Überforderung
- ☐ Feierliches Gefühl
- ☐ Angst vor massiver Gewalt durch den DDR-Staatsapparat
- ☐ Neugierde auf das, was als nächstes passieren wird

☐ _____
☐ _____

5. Wie verteilte sich das ehemals volkseigene Vermögen der ehemaligen DDR durch die Arbeit der Treuhandanstalt?

- ☐ A: Am 3. Oktober 1990 (Tag der Vereinigung) wurden gut 80% des ehemals volkseigenen Vermögens von der Treuhand als Anteilsscheine an die Bürger*innen der DDR über 16 Jahren übertragen.
- ☐ B: Fast 80% des Vermögens wurde von westdeutschen Unternehmen und Konzernen erworben. 16 % gingen an ausländische Investoren, nur 6% verblieben in ostdeutschem Besitz.
- ☐ C: Der deutsche Staat profitierte vom Verkauf des DDR-Vermögens. Er investierte die Einnahmen v.a. in den Ausbau der Infrastruktur in Ostdeutschland, was sich dort positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkte.
- ☐ D: Das meiste Vermögen ging in ostdeutschen Besitz über. Dies löste auf dem Gebiet der ehemaligen DDR einen dynamischen Strukturwandel aus und schon Ende der 1990er Jahre erlebte die Wirtschaft dort eine Blütezeit.



2. Überlege, was die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD für Margot und ihre Familie bedeuten kann.

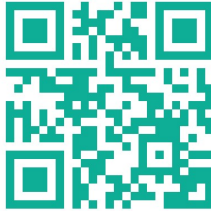
3. Was verändert sich für Margot durch die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze, was bleibt gleich?

4. Wie wirkt sich der Mauerfall und die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze auf die Menschen in den zwei deutschen Staaten aus?

TREUHANDANSTALT

Scannt den QR-Code mit der Smartphone-Kamera und schaut das verlinkte Video an.

Beantwortet anschließend die folgenden Fragen.



FRAGEN

1. Was war ein zentraler wirtschaftlicher Aspekt, der entweder die DDR und die BRD im Jahr 1989 beschreibt? [2x richtig]

- ☐ A: In der DDR-Planwirtschaft wurde Grund und Boden verstaatlicht.
- ☐ B: Die DDR war eine post-materielle Gesellschaft, in der sich Warenwerte v.a. durch kulturelle und nicht materielle Kriterien bestimmt haben.
- ☐ C: Die BRD ist und war eine Marktwirtschaft, in der das Eigentum staatlich geschützt wird.
- ☐ D: In der BRD gab es kaum Industrieproduktion.

2. Die Treuhandanstalt wurde im März 1990 gegründet. Was ging bei der Gründung in deren Verantwortungsbereich über?

- ☐ A: Nach ihrer Gründung hat die Treuhand lediglich über das Geldkapital der DDR verfügt.
- ☐ B: Nur die jeweiligen direkten staatlichen Institutionen der DDR, also Banken, Ministerien und Behörden.
- ☐ C: Die Treuhand übernahm die gesamte Grenzinfrastruktur der DDR.
- ☐ D: Die gesamte DDR-Wirtschaft (also ca. 45.000 Betriebsstätten, 25.000 Einzelhandelsgeschäfte, 7.500 Gaststätten und Hotels, 1,7 Millionen Hektar Land, 4 Millionen Arbeitnehmer*innen)

3. Welche Aufgabe sollte die Treuhand erfüllen?

- ☐ A: Die Einführung einer neuen Währung in der DDR.
- ☐ B: Den Aufbau eines staatlichen Sozialsystems in der DDR, um Arbeitslosigkeit vorzubeugen.
- ☐ C: Die Überführung der DDR-Wirtschaft in ein marktwirtschaftliches System und damit auch eine weitestgehende Privatisierung des Volkseigentums.
- ☐ D: Die gezielte Deindustrialisierung der DDR-Wirtschaft, um diese in eine post-industrielle Gesellschaft nach BRD-Vorbild zu verwandeln.

4. Wieso hatte die Treuhand bereits bald nach ihrer Gründung insbesondere in den ostdeutschen Ländern einen schlechten Ruf? [2x richtig]

- ☐ A: Birgit Breuel, Nachfolgerin von Detlev Rohwedder als Präsidentin der Treuhandanstalt, war äußerst unbeliebt aufgrund ihrer früheren Arbeit als niedersächsische Wirtschaftsministerin.
- ☐ B: Einige Investoren kauften Unternehmen ohne die Absicht, diese zu erhalten. Auch auf die Arbeiter*innen und Angestellte wurde keine Rücksicht genommen. Dieses Vorgehen kostete die deutschen Steuerzahler*innen sehr viel Geld.
- ☐ C: Durch die Privatisierungen und Stilllegungen vieler Betriebe kam es Anfang der 1990er Jahre zu vielen Kündigungen und einem rasanten Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ostdeutschland.
- ☐ D: Viele der DDR-Unternehmen wurden von der Treuhand zu einem überhöhten Preis verkauft.